

Futterbau aktuell
Herbert Schmid, BBZN Hohenrain

Futterbau: Trockenheitsschäden richtig einschätzen und sanieren

Die in praktisch allen Teilen anhaltende Hitze und Trockenheit bringt nicht nur Raufutterengpässe, sondern setzt auch den Wiesen teils massiven Schaden zu. Wenn es um die Sanierung geht, lassen sich nicht zuletzt aus den Erfahrungen aus dem Jahr 2003 die richtigen Schlüsse ziehen.

Horstgräser erneuern Bestand mit eigenem Samen

Die vielen braunen Wiesen finden sich am ehesten an südseitiger Hanglage und auf flachgründigen, leichten Böden. Auch Parzellen mit Mäuseschäden reagieren auf den Wassermangel besonders empfindlich. Sie trocknen wegen der vielen Gänge rascher aus und sind vielfach stark verfilzt mit der trockenheitsanfälligen Gemeinen Rispe, welche wie 2003 meist abstirbt. Dabei handelt es sich nicht selten um einseitige Naturwiesen mit viel Italienischem Raigras, welche bis auf die Herbstweide ausschliesslich geschnitten werden. Ein tiefer Schnitt mit dem Sackmesser zeigt, ob in den braunen Hüllblättern der Raigrasstängel noch grüne Triebe vorhanden sind. Wenn Horstgräser Gelegenheit zur Versamung bekommen, wird sich ein solcher Bestand mit den einsetzenden Niederschlägen je nach vorhandenen Samen von alleine erneuern. Italienisches Raigras stängelt während der Sommermonate auf und sein Samen ist mit 6 bis 7 Wochen reif. Nötigenfalls kann mit einer passenden Übersaatmischung nachgeholfen werden. Der braune Teppich abgestorbener Gemeiner Rispe wird am besten vorgängig mit dem Striegel oder einem Kreiselschwader entfernt.

Weiden schlagen wieder aus

Auf den Weideflächen sieht es gerade bei vielen Weideresten rasch mal braun aus. Dank der unterirdischen Ausläufer der rasenbildenden Gräser wie der gelegentlichen Versamung von Englischem Raigras und Kammgras (Gras-Weidböschchen stehen lassen!) ergrünen diese Wiesen bei der nächsten Feuchteperiode wieder. Die Trockenheit bietet hier im Bedarfsfall Gelegenheit zur Entfilzung der Bestände von gemeiner Rispe und Ausläuferstrausgrass. Wo Lücken zu füllen sind, trifft sich dies gut mit Spätsommerübersaaten von Ende August bis Ende September. Wenn das Wetter umschlägt und die Samen schon einige Tage danach zu keimen beginnen, muss auf solchen Parzellen die ausgebrachte Gülle besonders gut verdünnt sein, damit sie die spriessenden Jungpflanzen nicht verätzt.

Lücken mit guten Futterpflanzen schliessen, Unkräuter zurück- bzw. bedrängen

Bei trockenheitsgeschädigten Wiesen mit nur noch wenig Futtergras sowie einer beginnenden oder bereits vorhandenen (starken) Verunkrautung mit; Löwenzahn, Blacken, Scharfem Hahnenfuss, Gemeiner Rispe, Wolligem Honiggras und dergleichen, ist je nach vorhandenen Lücken, Gräser und Unkräuter, eine passende Über- oder Neuansaat ins Auge zu fassen.



Bild: ALW/pw

Wo keine Versamung stattfinden konnte müssen lückenhafte Wiesen mit einer passenden Über- bzw. Neuansaat übersät werden, um den Lückenfüllern (z.B. Borstenhirse) zuvor zu kommen.



Bild: ALW/pw

Wiese mit starken Trockenheits- und Mäuseschäden

Das Bild links zeigt, offene Lücken, abgedorrtes Gemeines Rispengras, braune Italienisch-Raigrashorsten, welche im Innern aber noch grün sind. Die Wiese würde normalerweise neu angesät. Hier sind aber so viele Samen von Italienisch-Raigras ausgefallen, dass sie in der Lage ist, sich selber zu regenerieren (Bild rechts). Dazu braucht es jedoch eine Rückverfestigung mit einer wassergefüllten Glattwalze.



Bilder: BBZN LU, Herbert Schmid

Borstenhirsedruck

In Gebieten mit Borstenhirsedruck ist es besonders ratsam, die trockenheitsbedingten Lücken zu schliessen. Denn die Hirse nutzt diesen Herbst und im kommenden Sommer jede Lücke für deren Keimung. Die gezielte Übersaat mit einer passenden Mischung (vgl. Samenkatalog) gelingt in der Zeit von Ende August bis Ende September gut. Auf flachgründigen, "steinigen" Böden (z.B. Allmend) empfehlen sich Mischungen, welche auch Knaulgras und/oder Rohrschwengel enthalten. Bei Neuansaaten eignen sich gemäss Versuchsergebnissen Mischungen wie die UFA Helvetia, UFA Swiss, OH Bergwiese oder die Standardmischung 442.



Bild: ALW/pw